Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 19

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jetzt eine Frühlingskur
mit den
Biohop-Goldtropfen
Bewährt Bekömmlich
Probeflasche Fr. 4.75 Orig.Flasche Fr. 7.-
Kurpackung Fr. 20.-
Alleinige Herstellerfirma
Kornhaus-Apotheke Teufen

DIE SEITE

PLASTIC.

Nicht teurer als ein gewöhnlicher Anzug!

PLASTIC bedeutet, einfach ausgedrückt, eine höhere Stufe der Vollendung in der Fertigkleidung. Von einem gewöhnlichen Anzug gleicher Qualität unterscheidet sich der PLASTIC-Anzug durch seinen plastischen Sitz, das Ergebnis der „auf Form" gearbeiteten und auf das Genaueste dem Brustteil angepassten plastischen Einlage. Sie verleiht dem PLASTIC-Anzug seine unaufdringliche Eleganz, seine nur ihm eigene Formschönheit.

Mit PLASTIC gut angezogen

Wenn Sie einen PLASTIC-Anzug tragen, so wird Ihnen jeder sagen: So hat Ihnen noch kein Anzug gesessen, so gut haben Sie noch in keinem Anzug ausgesehen.

Erhältlich in folgenden führenden Geschäften:

Zürich: Jelmoli / Weinberg-Kleidung, Löwenplatz
Basel: ESKA A.-G. **Bern:** Fueter A.-G.
St. Gallen: W. Glaus

Aarau: C. Müller **Altdorf:** H. Kunz **Amriswil:** Kleiderhaus Alleestraße **Baden:** Laube & Gsell **Biel:** Konfektion Naty **Brig:** J. Seiler **Bülach:** A. Wurmser **Cham:** Geschw. Widmer **Flawil:** S. Braunschweig **Frauenfeld:** O. Stutz-Egli **Interlaken:** A. Trabold **Kreuzlingen:** E. Hafen **Langenthal:** W. Holliger **Locarno-Muralto:** C.Tedaldi **Luzern:** Clement Wyss **Meiringen:** A. Neiger **Murgenthal:** Stauffer Söhne **Oberuzwil:** S. Braunschweig **Olten:** J. Bernheim **Rapperswil:** C. Schnyder **Rorschach:** F. Camisasca **Solothurn:** H. Gogniat **Schaffhausen:** Wurmser & Gidion **Wald (Zch.):** H. Kunz **Wattwil:** M. Gmünder **Wil (St.G.):** Guggenheim & Co. **Winterthur:** Biedermann & Co. **Zofingen:** W. Stauffer **Zug:** H. Kunz

Nachweis der Bezugsquellen in der Westschweiz durch den Fabrikanten: PLASTIC A.-G., ZÜRICH 5, LIMMATSTR. 210

In andern Ländern . . .

In der Papeterie, wo ich seit Jahrzehnten (die mir wie Jahrhunderte vorkommen) mein Schreibmaschinenpapier kaufe, erhielt ich letzthin meine fünfhundert Blatt in ein notdürftiges Fetzchen verpackt in die Hand gedrückt.

«Frölein», sage ich flehentlich, «könnten Sie mir nicht ein Schnürlein drumtun, ich habe noch so viel andere Kommissionen.»

«Ja, tänkezi», sagt das Fräulein, «wenn ich noch Schnüre um die Pakete binden wollte! Bei d e n Zeiten!»

«Aber zukleben könnten Sie mir's vielleicht?»

Seufzend nimmt sie das Paket und klebt es zu. Dazu bemerkt sie: «Ansprüche haben bei uns die Leute immer noch! Es geht uns noch viel zu gut.» (Wer ist ‚uns?') «Wenn man so denkt, was sie in andern Ländern durchmachen müssen!»

Ich sage nichts mehr, nicht einmal, daß das Schreibpapier derart aufgeschlagen hat, daß es das bißchen Klebstreifen wohl verträgt. Aber das Fräulein macht ein Gesicht, als sei es persönlich mit dem Morgenzug von der Ostfront zurückgekommen. Ich will, beschämt von so viel Weltgewissen, nicht länger stören, und gehe ganz leise und rasch, um die Ladenklingel nicht unnötig abzunützen, zur Türe hinaus.

Am Samstag vor Ostern stelle ich fest, daß das eben gekaufte Hundertgramm-Mödeli Anken ranzig ist. Nicht nur so beiläufig ranzig, sondern ungenießbar. Das war vor der Rationierung eine Unannehmlichkeit. Heute ist es wesentlich mehr als das. Ich kehre in den Laden zurück und bringe höflich aber bestimmt meine Beschwerde an. Aber von Umtausch kann da keine Rede sein. Vielmehr erklärt mir der Ladenbesitzer in dürren Worten das Asoziale meines Verhaltens, und daß es uns (Wem? Mir oder ihm?) immer noch viel zu gut gehe, wenn man wegen solchen Bagatellen reklamiere, während sie in andern Ländern gottenfroh wären, ranzigen Anken zu essen, statt gar keinen.

Auch mein Ankenhändler, — er heißt Lüthi — kommt offenbar direkt von der Ostfront, und ich stehe wieder einmal als die gedankenlose und genußsüchtige Bourgeoisie da, die ich ja auch bin. Ich gehe hängenden Hauptes heim mit dem Ranzigen und siede ihn in Gottesnamen ein. Es soll keiner sagen, daß mir der Wille zur Stählernheit fehle. Stahl statt Butter. Ranzig ist stählern, frischer Anken dagegen ist Wollust und Verweichlichung.

Ich höre das mit den andern Ländern in der letzten Zeit auffallend oft. Letzte Woche noch in der Bundesstadt, wo man mir keine Zündhölzer mehr zu den Zigaretten geben wollte, aber immerhin bereit war, mir das flache, zweireihige Briefli mit den nützlichen Dingern zu fünf Rappen zu überlassen, mit der Begründung, in andern Ländern . . .

Genau dasselbe sagte der Mann, der mir letzthin meine Nähmaschine reinigte, als ich ihm für diese Arbeit die verlangten zwei Prozent Warenumsatzsteuer nicht zahlen wollte, und der Mann, der mir den Boiler entkalkte, weil ich der Meinung war, daß es sich hier nicht um Warenumsatz handle. Beide begründeten diese Forderung mit dem, was man in andern Ländern durchmachen müsse.

Beispiel und erstrebenswertestes der Ziele: die andern Länder. Wenigstens für alle die, die etwas Notwendiges zu verkaufen haben, das sehr teuer und nicht ganz einwandfrei ist.

Aber man muß mit der Zeit gehen, auch wenn sie so beschaffen ist, daß man sie am liebsten gar nicht kennen möchte.

Uebrigens ist es wirklich wahr, daß andere Leute in andern Ländern noch ganz anders mit dieser ablehnenswerten Zeit gehen müssen. Da habe ich zum Beispiel kürzlich gelesen (und ich hoffe nur, daß es mein Ankenhändler nicht ebenfalls gelesen hat, es wäre ein gar zu willkommenes Argument, mit dem er mich erschlagen könnte), daß der König Sisowath Moniwong in Pnom-Penh (französisch Indochina) sich wegen steigender finanzieller Schwierigkeiten von hundert seiner zweihundert Frauen hat scheiden lassen müssen. Fürwahr, eine drakonische Sanierung!

Wem von uns ist solches zugestoßen? Und da will man noch ein Paket zugeklebt haben.

Bethli.

Zu verkaufen:

«Anfängergeige, Wert Fr. 40.—, nur zweimal gebraucht, zu Fr. 7.50.
Max Frickert, Nordstr. 240.»

Ist es dir verleidet, Maxli?

Auf jede Büchse kommt es an!

ob wir im nächsten Jahr genügend für den Winter vorsorgen können. Keine einzige Conservenbüchse darf verloren gehen! Darum Büchsen sofort reinigen, trocknen und zurückgeben. Jedes Lebensmittelgeschäft vergütet für 1/1 Büchsen 5 Rp., für 1/2 Büchsen (nur hohe) 3 Rp.

Conservenfabrik Lenzburg

DER FRAU

Kompliziert

Eine Dame hat beim Rennen gewonnen. Sie holt sich ihr Bündel Banknoten und steckt es ein mit der Bemerkung: «Wenn ich denke, was ich verloren hätte, wenn das Pferd nicht gewonnen hätte, so könnte ich mich umbringen, daß ich so verrückt sein konnte, so viel auf es zu setzen.»

Schuldbewußt

In der Nebenkabine werden Korsetts anprobiert. Unter Seufzen und Stöhnen. Bis schließlich die erschöpfte und ergebene Stimme der Kundin abschließend feststellt: «Ja, es lyt tänk scho a mir, Ich wotts wahrschinli bequemer ha, als ich sötti.»

Buntmetallspende

„Der Haushalt ist der beste, worin man nichts Überflüssiges will, nichts Notwendiges entbehrt."

Plutarch.

«Wo häsch dänn du als Junggesell das fabelhafte Biftegg här?»

«Gäll, i ha di verwütscht! Es isch nämli gar kei Fleisch ... es isch **Morga-Bratling mit Soya!**»

Vitamingehalt

$B_1 + D$

unter ständiger, staatl. Kontrolle

NAGOMALTOR

500 gr.-Büchse Fr. 3.60 = **250 Punkte**

CHOCONAGO OLTEN

Schmerzen in den Gliedern,

rheumatische Beschwerden, Ischias bekämpfen Sie rasch mit Juridin-Ovaltabletten. Vollkommen unschädlich für Magen und Darm. Juridin wirkt prompt, ist billig und daher ein gutes Hausmittel. 40 Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken. — Biochemische Laboratorien A. G., Zürich 6.

Das Lesen der Inserate ist anregend!

Ach, wenn „sie" ewig so bliebe, wie in den Jahren der ersten Liebe! Schlank und jugendlich durch

Boxbergers

Kissinger

Entfettungs-Tabletten

Gratismuster unverbindlich durch
La Medicalia S. A. Kissinger-Depot Basel 12